

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis.....	XIII
 Einleitung	 1
A. Heranführung.....	1
B. Fragestellung.....	4
C. Thesen.....	6
D. Methode	8
I. Der Ausnahmezustand als Rechtsproblem.....	8
1. Wie reagiert der Staat auf Bedrohungen?	8
2. Das Dilemma	12
3. Notwendigkeit eines Blickes auf die gesamte Rechtsordnung.....	13
II. Methodische Folgerungen	15
1. Begriffliche Klarheit	15
2. Rechtsvergleichung?.....	17
III. Gang der Untersuchung.....	18
IV. Forschungsstand.....	19
E. Vorgeschichte in Frankreich	20
 Kapitel 1: Deutschland.....	 23
A. Notgesetzgebung bis zum Ersten Weltkrieg	23
I. Die Notgesetzgebung als Streitpunkt zwischen Liberalismus und Reaktion.....	23
1. Die Verfassungen der deutschen Einzelstaaten	23

2. Zusammenfassung	27
II. Methodenwandel in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	28
1. Ausgangslage: Die Historische Rechtsschule	28
2. Methodenwandel.....	30
a) Übergang zum Voluntarismus.....	30
b) Der deutsche Hochkonstitutionalismus.....	32
3. Die positivistische Konzeption führt zur Aufgabe der notrechtlichen Tradition.....	33
III. Die Notverordnung zwischen Revolution und Reichsverfassung	37
1. Lösung des Konflikts und Übergang in den staatsrechtlichen Positivismus.....	36
2. Das Notverordnungsrecht in den Verfassungen.....	37
a) Paulskirche	37
b) Preußische Verfassung.....	37
aa) Erlass der Verfassung	37
bb) Der Preußische Verfassungskonflikt	40
IV. Die Notverordnung unter der Bismarckschen Reichsverfassung.....	42
V. Die Notverordnung im Ersten Weltkrieg.....	44
VI. Zusammenfassung.....	45
 B. Die Notverordnung in der Weimarer Reichsverfassung	46
I. Das Bürgertum an der Macht.....	46
II. Art. 48 der Reichsverfassung.....	46
1. Der Weg der Verfassung.....	46
a) Hugo Preuß als Schöpfer der Verfassung.....	46
b) Die Grundgedanken nach dem Entwurf von Hugo Preuß.....	48
c) Die Vorschrift zur Diktaturgewalt.....	49
2. Zusammenfassung zum Prozess der Verfassungsgebung	52
III. Das Notverordnungsrecht von 1919 bis 1930	52
1. Politische Entwicklung	52
2. Staatsrechtslehre 1919–1930: Auf der Suche nach neuen methodischen Grundlagen	54
a) Der „Weimarer Methodenstreit“	54
b) Die „Herrschende Lehre“	55
c) Carl Schmitt	59
d) Methodendiskussionen auf den Staatsrechtslehrertagungen	61
e) Das „Handbuch des Staatsrechts“ als Zusammenfassung der Epoche	63
IV. Das Präsidialregime 1930–1933	65
1. Praxis	65
2. Das Problem des funktionsunfähigen Parlaments und die Lösungen der Staatsrechtslehre.....	65

3. Zusammenfassung der Diskussion.....	70
V. Nationalsozialismus	70
1. Praxis des Notrechts	70
2. Carl Schmitt und die drei Arten rechtswissenschaftlichen Denkens	71
3. Zusammenfassung	74
C. Die Notgesetzgebung in den Beratungen der Nachkriegsverfassung	74
I. Neuanfang der Praktiker	74
II. Vorgeschichte des Parlamentarischen Rates.....	75
1. Notgesetzgebung in den Landesverfassungen	75
2. Vorentwürfe.....	77
a) Vorarbeiten in einzelnen Parteien	77
b) SPD	78
c) CDU und CSU	82
d) Zusammenfassung zu den Vorentwürfen.....	85
3. Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee	85
a) Zustandekommen und Aufbau	85
b) Beratung im Unterausschuss III.....	87
c) Diskussion im Plenum.....	87
d) Ergebnis des Verfassungskonventes	88
III. Aufbau und Arbeitsweise des parlamentarischen Rates	89
1. Der Geist des Konsenses.....	89
2. Aufgabe und Natur des Ergebnisses	89
3. Parlamentarischer Rat und Rechtstheorie	90
4. Die Rolle der Alliierten	95
IV. Das Notstandsrecht im Parlamentarischen Rat	96
1. Merkmale der Diskussion	96
2. Oktober 1948 – Walter Menzel und der Organisationsausschuss....	99
a) Begrenzung des Notstandsrechts auf den „technischen Notstand“	99
b) Analyse	100
3. Dezember 1948 – Die Änderungsvorschläge des Allgemeinen Redaktionsausschusses	101
a) Der „Gesetzgebungsnotstand“ als Gegenentwurf	101
b) Analyse	103
4. Dezember – 1948 Der Versuch eines Kompromisses.....	104
a) Annahme des „technischen Notstandes“	104
b) Diskussion um den „Gesetzgebungsnotstand“	104
5. Zusammenfassung	106
6. Eine Stimme aus Weimar	106
7. Hauptausschuss.....	107
8. Die Streichung des „technischen Notstandes“	109

V. Zusammenfassung zum Parlamentarischen Rat	111
1. Die Quadratur des Kreises	111
2. Argumentationen mit dem Art. 48	113
VI. Zusammenfassung und Ausblick zum Deutschen Teil	114
1. Das Ergebnis von Bonn	114
2. Die Diskussion um die „Notstandsgesetze“ und die Reform von 1968	114
3. Parlamentarischer Rat und Assemblea Costituente.....	116
 Kapitel 2: Italien	118
A. Methodische und institutionelle Grundlagen	118
I. Erlass des Statuto Albertino.....	118
II. Das Statuto als Rechtsquelle.....	120
III. Verfassungsleben im Königreich Italien	122
1. Organe	122
2. Wahlrecht.....	124
3. Verfassungsleben im Italia liberale.....	126
IV. Vittorio Emanuele Orlando und die italienische Wissenschaft vom Öffentlichen Recht	129
1. Ein junger Meister aus Palermo	129
2. Methodenlehre zwischen deutschen und französischen Vorbildern	132
B. Die Notgesetzgebung bis zum Ersten Weltkrieg.....	134
I. Vom Statuto Albertino bis zur Krise des Italia liberale (1848–1890). 134	
1. Die maßgeblichen Bestimmungen des Statuto Albertino	134
2. Praxis des Decreto-Legge	136
3. Wissenschaftliche Behandlung des Decreto-Legge	137
4. Das Urteil des Kassationsgerichtshofes vom 17. November 1888 138	
a) Die Entscheidung und ihre Begründung	138
b) Reaktionen der Literatur	141
c) Fazit.....	143
II. Vom Decreto-Pelloux bis zum Ersten Weltkrieg (1890–1913).....	143
1. Praxis der Dekretgesetzgebung.....	143
2. Staatsrechtslehre	146
a) Notgesetzgebung.....	146
b) Santi Romano und der Institutionalismus	150
aa) Crisi dello stato – Crisi della legge	150
bb) Maurice Hauriou und die Theorie des Institutionalismus... 152	
cc) Romanos Konzept des Istituzionalismuo	154

dd) Zusammenfassung und Einordnung in den europäischen Kontext.....	157
c) Santi Romano und die Decreti-Legge.....	158
d) Fazit	160
C. Die Notgesetzgebung vom Ersten zum Zweiten Weltkrieg	161
I. Krieg und Zusammenbruch des alten Systems	161
1. Historische Situation – Kriegseintritt und Ermächtigungsgesetze.....	161
2. Die Decreti-Legge nehmen überhand	162
3. Reaktionen auf die Flut der Decreti-Legge.....	164
a) Rechtsprechung.....	164
b) Literatur	166
c) Versuche einer gesetzlichen Regelung – das Progetto Scialoja	168
II. Der Faschismus	171
1. Politische Entwicklung	171
2. Rechtskultur des Faschismus.....	174
3. Die Decreti-Legge im Faschismus.....	177
a) Die ersten Jahre 1922–1926.....	177
b) Die legislative Neuordnung durch das Gesetz n. 100 vom 31.1.1926.....	179
aa) Das Decreto-Legge erfährt gesetzliche Anerkennung	179
bb) Die Praxis nach dem Gesetz n. 100	180
cc) Stellungnahmen der Literatur	181
dd) Zusammenfassung.....	183
c) Die Einrichtung der Camera dei Fasci durch das Gesetz vom 19. Januar 1939.....	183
aa) Das Ende des Parlaments.....	183
bb) Stimmen der Literatur	186
d) Gesamtbetrachtung zur Decretazione d’urgenza im Faschismus	187
D. Die Notgesetzgebung in den Beratungen der Nachkriegsverfassung	189
I. Eine Kontinuität der Staatsrechtslehre.....	189
II. Historische Situation	189
1. Der Sturz Mussolinis und die Entscheidung für eine neue Verfassung.....	189
2. Die Regierung des Statthalters gestützt auf die faschistischen Gesetze	191
3. Staatsrechtslehre und Assemblea Costituente.....	193
a) Professoren in Rom	193
b) Giuseppe Codacci-Pisanelli	195
c) Costantino Mortati	199

III. Konstituierung der Assemblea Costituente	200
1. Vorarbeiten	200
2. Die Wahl zur Nationalversammlung und das Referendum Istituzionale	204
3. Konstituierung der Assemblea und Aufbau	205
4. Arbeitsweise	206
IV. Der Weg der Dekretgesetzgebung	207
1. Relazioni	207
2. Kommission der 75	209
a) Diskussion	209
b) Zusammenfassung	213
3. Diskussion im Plenum	214
a) Die Verfassung schweigt	214
b) Der Beitrag Codacci-Pisanellis im Oktober 1947	215
aa) Inhalt	215
bb) Analyse	217
cc) Der weitere Gang der Diskussion	219
dd) Beschlussfassung	220
4. Analyse der Plenardebatte	221
a) Ergebnis – Ein Sieg Codacci-Pisanellis	221
b) Warum wollte Giuseppe Codacci-Pisanelli das Decreto-Legge in der Verfassung festschreiben?	221
c) Warum waren seine Argumente so erfolgreich?	223
E. Zusammenfassung zum italienischen Teil	224
Schluss	226
A. Ein methodischer Unterschied	226
I. Beamte in Bonn, Professoren in Rom	226
II. Tradition in Italien, Technik in Deutschland	228
B. Der Blick auf das Recht	229
I. Geschichte als Argument	229
II. Ausnahmezustand	230
Quellen- und Literaturverzeichnis	233
Personenregister	253
Sachregister	255